

# Das Lehrpostamt Olten

Autor(en): **Rötheli, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **16 (1958)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658598>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Lehrpostamt Olten

von Alfred Rötheli, Postverwalter

Das Lehrpostamt Olten ist im Juni 1955 in Betrieb genommen worden. Damals bestanden bereits solche Ämter in Zürich-Seebach, Bern und Vevey. Die dort gemachten Erfahrungen waren recht erfreulich. Deshalb entschloß sich die Oberbehörde, weitere Lehrpostämter zu schaffen, um möglichst viele Lehrlinge in einem Lehrpostamt ausbilden zu können. Auf der Suche nach einem geeigneten Amt fiel die Wahl auf Olten, wo im Frühsommer 1953 das neue Postgebäude, mit seinen großen, hellen Lokalitäten, bezogen worden ist und die notwendigen Räumlichkeiten mit genügend Schaltern und Arbeitsplätzen vorhanden waren. Auch mag die zentrale Lage bei der Schaffung des Lehrpostamtes mitbestimmend gewesen sein.

Der Instruktionsbetrieb begann am 6. Juni 1955 mit 6, im Mai 1956 mit 10 Lehrlingen. Bei der Zuteilung wurden auf eine Beamtenkraft zwei Lehrlinge gerechnet. Es werden nur Lehrlinge des zweiten Lehrjahres zugeteilt. Die Lehrzeit dauert zwei Jahre, aber der Aufenthalt im Lehrpostamt ist auf sechs Monate beschränkt. Nach Ablauf des halben Jahres erfolgt die Versetzung in andere Ämter. Der Austausch findet jeweils im Frühling und Herbst statt. Jährlich werden in unserm Amt 20 Lehrlinge instruiert und ausgebildet.

In 14tägigem Wechsel bedienen die Lehrlinge Brief-, Paket-, Lager-, Geld- und Dringlichschalter. Sie werden beim Rechnungsführer, bei der R- und Nachnahnumleitung, in der Paketausgabe, im Drucksachenversand beschäftigt, besorgen allgemeine Büroarbeiten und haben so Gelegenheit, den vielseitigen Betrieb eines größeren Postamtes kennenzulernen.

Dem Lehrpostamt sind zwei Instruktooren (Bürochefs) zugeteilt, die die Lehrlinge betreuen und ihnen mit Rat und Tat beistehen. Täglich während zwei Stunden erteilen sie, nach einem von der Verwaltung aufgestellten Lehrplan, Unterricht. Die Vorschriften und Tarife müssen gründlich durchgearbeitet werden. Zum Studium ist den Lehrlingen im Büro keine Zeit eingeräumt, sie sollen in der Freizeit lernen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit wird dem Geographieunterricht geschenkt. Der angehende Postbeamte soll die Geographie gründlich beherrschen, die Stationen und die Postautolinien des Inlandes sowie die wichtigsten Bahnlinien der Nachbarländer kennen. Die notwendigen Hilfsmittel stehen zur Verfügung.

Die Verwaltung scheut keine Kosten, die jungen Leute zu tüchtigen Beamten heranzubilden. Auch die Fremdsprachen werden gefördert. Ein Lehrer welscher Zunge erteilt den Lehrlingen außer Bürozeit wöchentlich zwei Stunden Französischunterricht, wobei das Hauptgewicht auf die Erlernung der Fachausdrücke gelegt wird. Diese Sprachstunden sind in der Dienstzeit eingerechnet.

Das Lehrpostamt Olten ist nun über zwei Jahre im Betriebe. Mit den erzielten Resultaten dürfen wir zufrieden sein. Die Lehrlinge zeigen viel Kameradschaftsgeist und spornen einander zu guten Leistungen an. Das Privileg, in einem Lehrpostamt arbeiten zu dürfen und unter fachkundiger Leitung in den Postbetrieb eingeführt zu werden, wissen sie zu schätzen. Die Instruktooren übernehmen mit der Betreuung ihrer Schützlinge eine schwere, aber schöne Aufgabe. Ihr großer Einsatz ist lobenswert.



# POSTEN DES KANTONS SOLOTHURN.

1 Platz für *P. Greyr*  
von **OLTEN** nach *Basel* verreisend

den *30 April* 1838 um *12 Uhr* *Mittags.*



13

Es wurde bezahlt für d. Platz Fr. 4 . 6 Bz.

Pfund Übergewicht - . -

D 13

N.º *4*



POSTAMT IN

Fr. . Bz.

**OLTEN**

(Aus dem Postmuseum Bern)

# SOLOTHURNER POSTEN.

1 Platz für *P. Meyer*  
von **OLTEN** nach *Zürich* verreisend

den *30 März* 1842 um *7 1/2 Uhr* *Abends* *Mittags.*

Es wurde bezahlt für d. Platz Fr. 6 . Bz.

Pfund Uebergewicht - . -

Fr. . Bz.

N.º *1*



Postamt

**OLTEN**

(Aus dem Historischen Museum Olten)